

WS 2017/18 in Limoges

Bewerbung

Die Bewerbung für ein Erasmus-Semester in Frankreich läuft über Frau Moll, welche in der medizinischen Fakultät Würzburg für Internationales zuständig ist. Nach einem „Beratungsgespräch“ (vorher Termin vereinbaren) bekam ich von ihr das Bewerbungsformular für Frankreich ausgehändigt und konnte mit meiner Bewerbung starten. Eingereicht werden müssen ein Motivations schreiben und tabellarischer Lebenslauf jeweils auf Deutsch und Französisch, Abitur- und Physikumszeugnisse, die Notenbescheinigung von sb@home, ein Sprachnachweis (kann am Sprachenzentrum abgelegt werden, bei mir hat es aber auch mit meinem DALF-Zertifikat aus Schulzeiten geklappt) sowie das besagte Bewerbungsformular, auf welchem man u.a. seine drei Wunschstädte eintragen muss. Zusätzlich braucht man noch ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten, welches dieser dann direkt zur Fakultät schickt.

Meine Zusage habe ich etwa zwei Wochen nach Bewerbungsfrist per Email erhalten und hatte damit meinen Platz dann fest, man braucht sich nicht noch einmal extra in Limoges bewerben.

Organisation

Vor der Abreise musste einiges organisiert werden. Zum einen wird schon in Vorhinein durch das Learning Agreement festgelegt, welche Kurse/Praktika man vor Ort belegen möchte, sowie was davon in Würzburg im Nachhinein angerechnet werden wird. Mme Zekraoui, welche an der medizinischen Fakultät in Limoges für Internationales zuständig ist, hat mir hierfür den Kursplan vom Vorjahr geschickt (dazu später mehr), anhand dessen ich mich orientieren konnte, welche Fächer ich belegen werde. Ich habe mich dann an die entsprechenden Fachverantwortlichen in Würzburg gewendet und von ihnen eine Unterschrift eingeholt, ob mir das Fach angerechnet wird oder nicht (Praktika sind meist einfacher anzurechnen als Klausuren). Es gibt außerdem von Frau Moll noch eine Tabelle, in welcher man sehen kann, welche Kurse bereits in der Vergangenheit zum Anrechnen in Würzburg genehmigt wurden. Das fertige Learning Agreement muss dann von den Fakultäten in Würzburg und Limoges sowie einem selbst unterschrieben werden.

Von der Fakultät in Limoges bekam ich noch einige Dokumente zugeschickt, welche ich dann zur Einschreibung ausgefüllt mitbringen muss (z.B. Impfbescheinigungen für die Klinik).

Ich habe mich entschieden, in Limoges in das Wohnheim des französischen Studentenwerks (CROUS) zu ziehen. Die Bewerbung hierfür muss rechtzeitig geschehen (das Portal war glaub ich ab Anfang April geöffnet), auch wenn die Rückmeldung dann etwas gedauert hat – ich kenne jedoch keinen internationalen Studierenden, welcher keinen Wohnheimsplatz bekommen hat. Nach der Zusage werden auch hier einige Dokumente angefordert, die eingereicht werden müssen und auch die Kautions muss rechtzeitig überwiesen werden. Wichtig ist es, vor Anreise eine Zimmerversicherung abzuschließen (ich habe mich online über ADH versichert), denn ohne die Versicherungsbestätigung werden keine Schlüssel ausgehändigt.

Auch um die Auslandskrankenversicherung muss man sich privat kümmern, im Internet findet man Vergleichsübersichten der Angebote verschiedener Anbieter.

Anreise

Limoges liegt mitten in Frankreich und ist mit Bus oder Zug gut zu erreichen – auch wenn es leider nicht ans TGV-Netz angeschlossen ist. Mit dem Zug geht es ab Paris (wo man ab Deutschland zwangsweise mit Bus oder Metro den Bahnhof wechseln muss) nochmal 3,5h in den Süden, bis man am beeindruckenden Bahnhof von Limoges (ist wohl sogar ausgezeichnet) ankommt.

Es gibt auch einen Flughafen in Limoges, jedoch gibt es keine Direktflüge nach Deutschland.

Erste Schritte vor Ort

Nach der Ankunft gibt es noch einmal ein paar Dinge, die erledigt werden möchten:

- Anmeldung und Einzug beim CROUS, bei welchem man auch einen Termin für die Ankunfts-Übergabe („état de lieu“) ausmacht
- Einschreibung bei Mme Zekraoui in der Fakultät, dort bekommt man dann auch seinen Studentenausweis, die Ankunftsbescheinigung für das International Office in Würzburg und vielleicht noch ein paar wichtige Infos
- Französische Medizinstudenten werden in Frankreich ab dem 4. Jahr bezahlt (ca.100€/Monat im 4.Jahr), in Limoges gilt dies auch für die Erasmusstudenten. Hierfür braucht man ein französisches Bankkonto. Ich habe meines bei der Bank BNP Parisbas kostenlos eröffnet (man bekommt dann eine Kreditkarte), hierfür muss man sich allerdings vorher über die nationale Hotline einen Termin geben lassen (ging bei mir jedoch sogar noch am gleichen Nachmittag). Für die Kontoeröffnung braucht man auch den Nachweis der Zimmerversicherung, also am besten gleich zweimal ausgedruckt mit nach Frankreich nehmen!
- In der Uniklinik muss man dann noch z.B. die Impfbestätigungen und auch die Kontodaten bei Mme Remy oder Mme Aner vorbeibringen, ohne die Anmeldung im Personalbüro wird man sonst nicht bezahlt.
- je nach eigenem Wunsch kann man sich noch eine französische Sim-Karte kaufen (z.B. bei Free für 2€/Monat incl. 2h telefonieren und 50mb Internet); , ich habe mich dafür entschieden, aber im Nachhinein hätte ich nicht zwangsweise eine französische Nr. gebraucht

Ich habe mir außerdem gleich in meinen ersten Tagen ein Fahrrad in der Stadt ausgeliehen, um mobiler vor Ort zu sein. Es gibt einen städtischen Fahrradverleih (VLIM), bei welchem man sich als Student für 5€ ein Fahrrad (mit Licht, Korb und Schloss) für 6 Monate ausleihen kann – sehr praktisch! Eine Alternative wäre, für die Nicht-so-gern-Fahrradfahrer, ein Busticket für ein Jahr für 100€, welches in der Zentrale in der Stadt gekauft werden kann.

Unterkunft

Bei dem Wohnheim kann man zwischen Zimmer oder Studio wählen – der Unterschied liegt in der Größe (10 vs. 20m²) sowie der Küche (Gemeinschaftsküche vs. eigene Kochnische) und dementsprechend dem Preis (245€ incl. alles vs. 310€ excl. Strom). Der eigenen Entscheidung überlassen – ich habe mich für ein Studio entschieden gehabt und war damit glücklich, aber beides hat seine Vor- und Nachteile 😊

Mein Wohnheim war auf dem Campus Vanteaux, auf welchem v.a. die Faculté de Lettres ist (mit Bibliothek und Mensa), aber auch das Centre Hospitalier Universitaire (CHU) liegt direkt nebenan! Man ist damit zwar eher am Stadtrand untergebracht, aber ich habe mich über die kurzen Wege zur Uni gefreut und mit dem Rad ist man auch in 10-15min in der Innenstadt.

Weiterempfehlen kann ich jedoch, sich im Laufe der ersten Wochen mal über das Wohngeld („Aide au logement“) bei der CAF (Caisse allocations familiales) zu informieren. Auch als internationaler Student hat man darauf Anrecht und auch wenn es wieder einiges an Papierkram (Formular ist online, danach müssen einige Dokumente eingereicht werden) ist, lohnt es sich. Ich habe im Endeffekt 240€ Wohngeld pro Monat bekommen, sodass mein Mieteigenanteil sich dann auf 100€ beschränkte! Wichtig ist, sich bei Mme Remy von der Uniklinik attestieren zu lassen, bezahlter Student („étudiant salarié“) zu sein, denn dadurch wird man um einiges höher eingestuft als ein „normaler“ Student.

Unikurse und -praktika

Ich wurde in Limoges entsprechend meines deutschen Studiensemesters in das 4. Jahr eingeteilt, was in sofern recht praktisch ist, da mit dem 4.Jahr (DFASM1) auch für die französischen Studenten ein neuer Abschnitt beginnt.

Ab dem 4. Jahr besteht das Medizinstudium nämlich zu 50% aus Kursen, die anderen 50% macht man als „externe“ (=Medizinstudenten im 4.-6. Jahr) in der Klinik. In Limoges ist es so geregelt, dass sich jeweils Theorie- und Praktikumsphasen à 5-6 Wochen abwechseln.

Theoriephasen:

In Limoges gibt es ab dem 4. Jahr keine typischen Vorlesungen mehr, sondern die Theoriephase wird durch sogenannte „tutorats“ begleitet. Jeden Tag stehen von 14-18h vier verschiedenen tutorats an, für welche man sich im Vorhinein selbstständig vorbereitet (entweder mit Büchern oder Kursfolien, die mehr oder weniger aktuell und vollständig sind). Nachmittags hat dann jeder Student sein eigenes Tablet und bearbeitet dort pro Thema klinische Fälle; am Ende des tutorats werden die Lösungen dann gemeinsam mit dem Dozenten durchgegangen. Alle tutorats zusammen zählen dann 20% der Klausur, welche am Ende jeder Theoriephase geschrieben wird. Anwesenheitspflicht gibt es genau genommen nicht, aber wenn man darauf abzielt, die Klausur zu bestehen, ist es schlau, möglichst alle Tutorats mit zu kreuzen (oder wenn man mal nicht da ist, jemand anderem die Zugangscodes zu geben 😊)

In September belegte ich nur eine der beiden Unterrichtseinheiten für mein Jahr, da mir von der zweiten sogar von der Fakultät abgeraten wurde (wohl recht trocken über das französische Gesundheitssystem mit all seinen kleinen Einzelheiten). Somit hatte ich etwas mehr Zeit (gerade für die ersten Wochen recht praktisch) und konnte mich auf die UE7 (Entzündung-Immunologie-Rheumatologie-Pneumologie-etwas Hämatologie) konzentrieren.

In meiner zweiten Theoriephase standen dann Kardiologie, Hepato-Gastro und Ernährung auf dem Plan.

Praktikumsphasen:

Als Erasmus-Student hat man das große Glück, seine Praktika frei wählen zu dürfen – die Franzosen haben da nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten...

Mein erstes Praktikum habe ich auf der Kinderchirurgie absolviert und hab es mit der Kinderklinik echt gut getroffen, da diese für ihr Engagement in der studentischen Lehre bekannt sind: Wir hatten dreimal die Woche „Unterricht“ von den Ärzten und zusätzlich ein Atelier (z.B. Neugeborenenuntersuchung, Lumbalpunktion, Gipskurs, pädiatrische Reanimation) die Woche. Auf der Station selber waren wir Studenten (wir waren zu dritt) in der Frühbesprechung für die Vorstellung der neu aufgenommen Patienten zuständig, sind bei der Visite mitgelaufen und haben dann tagsüber die Aufnahmen gemacht (Anamnese, körperliche Untersuchung und Dossier schreiben). Wenn es keine Aufnahmen gab oder wir fertig waren, konnten wir uns aufteilen, wer mit in den OP oder in die Sprechstunden geht.

Für mein zweites Praktikum habe ich die Hämatologie gewählt. Wir waren zu sechst und mussten uns auf drei Teilbereiche (steriler Sektor, konventionelle Station und Tagesklinik) aufteilen. Die ersten drei Wochen war ich im sterilen Sektor, welcher personalmäßig sehr gut belegt ist. Es gibt dort nur 9 Betten und die Patienten (v.a. akute Leukämien) bleiben meist mehrere Wochen, sodass es nicht so viel Arbeit für uns Studenten gab. Es wurde sich jedoch viel Zeit für uns genommen und viel erklärt, sodass ich es genießen konnte, mich mit den Krankheitsbildern unserer Patienten genauer auseinanderzusetzen und den Verlauf mitzubekommen. Danach war ich noch auf der normalen Station, wo ich auf meinem Flügel die einzige Studentin aus dem 4. Jahr war und somit meine eigenen 9 Betten „zu betreuen“ hatte (Aufnahmen machen, Blutbilder vom Tag nachschauen, die Dossiers auf dem aktuellen Stand halten).

Insgesamt muss ich sagen, dass die Praktikumsphasen die Zeit in Limoges waren, wo ich am meisten gelernt habe – sowohl medizinisch, sprachlich, als auch für mich persönlich. Ich fand es sehr angenehm, dass die Studenten dort mehr Verantwortung haben und als fester Teil in das Team integriert sind. Hinzu waren beide meine Stationen wirklich sehr bemüht, uns Studenten möglichst viel zu zeigen, zu erklären, zu fordern und beizubringen. Auch wenn die Tage in der Klinik sehr lang sind (stationsabhängig, bei mir meist bis 17-18h), habe ich die Praktikumsphasen sehr genossen!

Stadt & Freizeitangebote

Limoges ist eine schöne Stadt und entspricht größtenteils etwa Würzburg. Die Innenstadt bietet viele Gassen mit kleinen Läden, Bars und Restaurants; mein Lieblingsviertel ist das Quartier de la Boucherie mit seinen alten, schiefen Fachwerkhäusern. Bekannt für sein Porzellan kann man in Limoges dementsprechend das Porzellanmuseum Adrian Dubouché besichtigen und noch einige andere Museen.

Am unteren Rande der Innenstadt verläuft der Fluss „Vienne“, welcher sorgsam angelegte Wege hat, die sich hervorragend für einen Spaziergang oder eine Joggingrunde eignen.

Über die Uni gibt es ein breites Sportangebot des SUAPS, für welches die Einschreibung online in den ersten Wochen des Semesters läuft. Um am Hochschulsport teilnehmen zu dürfen braucht man einen Sportpass, welchen man bei der Einschreibung bei Mme Zekraoui für 15€ gleich mit kaufen kann.

Außerdem gibt es noch ein kulturelles Angebot der Uni, für welches man den „Pass Vie Universitaire (PVU)“ (13€, auch bei Mme Zekraoui zu bezahlen) benötigt – hier steht z.B. der Uni-Chor zur Auswahl. Mit dem PVU gibt es zusätzlich einige Ermäßigungen welche auf der Internetseite des Service Culturel zu finden sind, z.B. können vergünstigte Eintrittskarten für die Oper gekauft werden.

Ansonsten gibt es viele kleine Ortschaften in der Region, welche ihren eigenen Charme haben und sich für Ausflüge eignen; hinzu bietet es sich durch die zentrale Lage von Limoges auch an, einige größere Städte Frankreichs zu erkunden (z.B. Toulouse und Bordeaux sind super zu erreichen).

Fazit

Ich habe in Limoges ein schönes Semester verbracht und habe viel dazugelernt, viel gesehen und viele neue Menschen kennengelernt!

